

3000 Euro für Hilfsprojekt Heisterkamp: Immer Zeit für Abstecher nach Osnabrück



Eine feste Größe beim Bergrennen: Schauspieler Norbert Heisterkamp (Zweiter von links) steigt für den guten Zweck ins Auto. 3000 Euro nahm John McGurk (Mitte) von Bernd Stegmann (MSC Osnabrück), Matthias Telsemeyer (Beresa) und Michael Lippke (MSC Osnabrück, von links) entgegen. Foto: Michael Gründel

Osnabrück. In der kommenden Woche wird Norbert Heisterkamp Schwiegervater, aber wenige Tage vor der Hochzeit seiner Tochter hatte der Schauspieler immer noch Zeit für einen Abstecher nach Osnabrück. „Das ist ja für mich wie ein Familientreffen“, sagte der 53-Jährige über seinen Besuch beim MSC Osnabrück. Gemeinsam mit den Veranstaltern des Bergrennens übergab er einen Scheck an John McGurks Stiftung „Sportler 4 a childrens world“.

Heisterkamp sei inzwischen „ein unverzichtbarer Bestandteil des Bergrennens“, sagte Organisationsleiter Bernd Stegmann. Bei der jüngsten Auflage war der Schauspieler zum sechsten Mal dabei. Erneut war er als „Taxifahrer“ unterwegs und chauffierte Gäste gegen Bezahlung den Uphöfener Berg hinauf. Genauso sei es „gute Sitte“ beim MSC, dass ein Teil des Erlöses für soziale Projekte aufgewendet werden, sagte Stegmann und konnte einen 3000-Euro-Scheck übergeben. „Das ist vielleicht ein kleiner Betrag, aber Kleinvieh macht auch Mist.“ Das wollte McGurk so nicht stehen lassen: Der Betrag sei „sehr viel Geld“, für das er „von tiefstem Herzen danken“ wolle. 2016 plant er einen 900-Kilometer-Lauf von Osnabrück nach Schottland. Der Erlös soll für den Kampf gegen Kinderarmut in Glasgow aufgewendet werden. Für McGurk ist es eine besondere Reise „back to the roots“: Der Lauf führt auch vorbei an dem ehemaligen Kinderheim, in dem McGurk lebte und „aufs Übelste missbraucht“ wurde: „Dort ist meine Kindheit gestorben“, sagt er.

3000 Euro sind ein guter Grundstock für das McGurk-Hilfsprojekt. Heisterkamp zeigte sich von dem Einsatz angetan und beeindruckt, hatte aber auch viel Lockerheit im Gepäck. Vor dem Start seiner Taxifahrten sagte er sich immer: „Einmal durchatmen. Heute dürfen alle vor mir sein.“ Keine so leichte Aufgabe für den Motorsport-Fan, der als Stuntman über die Sendung „Der 7. Sinn“ zum

Fernsehen kam und als Inhaber der internationalen C-Rennlizenz auch auf der Nordschleife des Nürburgrings gefahren ist. Aber die legendäre „Grüne Hölle“ in der Eifel und der Uphöfener Berg, „das kann man ja gar nicht vergleichen“, schmunzelte er – und ließ diplomatisch offen, welche Rennstrecke ihm mehr ans Herz gewachsen ist.

In Borgloh übt Heisterkamp sein Ehrenamt für den guten Zweck pflichtbewusst aus. „Er lässt nie eine Fahrt aus“, versicherte Bernd Stegmann. Einziges Manko: Durch die große Nachfrage sind die Fahrten früh ausgebucht. Abwarten, ob das im nächsten Jahr auch der Fall ist. Der Organisationsleiter kündigte eine Preiserhöhung für die Mitfahrt an, „um mehr für den guten Zweck zusammenzubekommen“. Heisterkamp machte gleich Werbung, dass auch dann der Platz auf dem Beifahrersitz seinen Preis wert ist: „Es sind zwar nur knapp zwei Kilometer, aber auch die kann ich ganz interessant gestalten“, sagte er, schränkte seine Risikobereitschaft aber auch ein: „Ich muss weder mir noch dem Beifahrer etwas beweisen.“

Mit einem mehr als 500 PS starken AMG GT hatte er die Gäste über die Rennstrecke kutschiert. „Das war schon ein Erlebnis“, sagte Heisterkamp und verriet: „Ich habe mir auch einen AMG bestellt. Bis der ausgeliefert wird, muss ich allerdings bis März warten.“ Vielleicht ist auch das ein Grund, warum er augenzwinkernd anregte: „Es könnte ruhig dreimal im Jahr ein Bergrennen geben.“ 2016 wird es zwar am 6. und 7. August erneut nur eine einzige Auflage geben – Heisterkamp will seinen Teil dazu beitragen, dass es für seine Mitfahrer ein einzigartiges Erlebnis wird.

Text: Johannes Kapitza